Sparkassenverband
Baden-Württemberg

P r e s s e m i t t e i l u n g

27. April 2020

Corona-Krise:
Sparkassen weiten Kreditvergabe deutlich aus

Präsident Peter Schneider: „Sparkassen spannen finanzielles Auffangnetz für Firmen- und Privatkunden“

Seit dem Beginn der Corona-Krise haben die 51 Sparkassen in Baden-Württemberg ihre Kreditvergabe an Unternehmen und Privatkunden deutlich ausgeweitet. Allein im März stiegen die Kreditzusagen um rund ein Drittel auf 2,7 Milliarden Euro. Davon entfielen 1,4 Milliarden auf Firmenkunden. Der Kreditbestand der baden-württembergischen Sparkassen wuchs damit zum Ende des ersten Quartals auf 138 Milliarden Euro – ein Plus von rund 6,2 Milliarden Euro gegenüber dem Stand Ende März 2019. Dies ist das stärkste Jahreswachstum per Ende März in den vergangenen zehn Jahren.

Gleichzeitig ermöglichen die Sparkassen über 38.000 Privat- und Firmenkunden, die von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen sind, ihre Kreditraten für mindestens drei Monate auszusetzen. Ziel der Sparkassen ist es, ihren Kunden in der Corona-Krise schnell zu helfen. Insgesamt stunden die Sparkassen ihren Kunden aktuell eine Summe von rund 580 Millionen Euro. Viele dieser 38.000 Sparkassenkunden nutzen die Möglichkeit, nicht nur drei sondern bis zu neun Monate ihre Ratenzahlungen auszusetzen.

Der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Peter Schneider, betont: „Für die betroffenen Firmen- und Privatkunden ist die vorübergehende Aussetzung der Ratenzahlungen eine wichtige Hilfe in der Krise. In vielen tausend Beratungsgesprächen haben die Sparkassen mit ihren Kunden Lösungen für finanzielle Engpässe gesucht und gefunden.“ Neben der Aussetzung von Ratenzahlungen handelt es sich dabei in erster Linie um neue Kredite, Überbrückungsgelder und natürlich die Zuschuss- und Förderkreditangebote mit staatlicher Garantieübernahme des Landes und des Bundes aus den Förderprogrammen der staatliche Förderbank KfW und der landeseigenen L-Bank.

Stand heute haben die Sparkassen rund 1.100 Kreditanträge ihrer Kunden mit einem Volumen von 700 Millionen Euro an die KfW weitergereicht. Darüber hinaus gingen rund 140 Kreditanträge mit einem Volumen von gut 40 Millionen Euro an die L-Bank.

Schneider: „Den Beraterinnen und Beratern in unseren Sparkassen bin ich sehr dankbar, dass sie trotz eigener Einschränkung durch Kontaktverbot, Homeoffice und Schul- bzw. Kitaschließungen so engagiert und schnell Lösungen für die Kunden schaffen."

Die Zahlen zeigen, dass die Sparkassen ihrer Verantwortung in der Krise gerecht werden, so Präsident Schneider: „Die Krise betrifft die Kundschaft der Sparkassen, die mittelständischen Unternehmen ebenso wie Privatkunden, in ihrer ganzen Breite. Wir müssen uns auf ein höheres Ausfallrisiko, eine höhere Risikovorsorge und höhere Belastungen einstellen. Daher werden auch die Erträge der Sparkassen selbst unter Druck kommen. Wir sind deshalb froh, dass die Sparkassen in den Jahren seit der Finanzkrise ihr Eigenkapital deutlich stärken und an Kraft weiter zulegen konnten. Wir haben die guten Jahre genutzt, um Substanz für schlechte Jahre anzulegen. Das wird sich jetzt als Vorteil erweisen."

Schneider machte gleichzeitig deutlich, dass die Sparkassen bei der Kreditvergabe mit Umsicht agieren: „Grundsätzlich gilt, dass auch neue Kredite, selbst wenn sie mit einer Haftungsfreistellung des Staates verbunden sind, zu Zins- und Tilgungsleistungen führen, die der Kreditnehmer tragen muss. Unseren Kunden ist nur mit einem Kredit geholfen, der ihre finanzielle Leistungsfähigkeit nicht überfordert. Wir prüfen die Kreditanträge so zügig wie möglich, aber auch mit der notwendigen Sorgfalt und tragen damit auch den Anforderungen der Aufsicht und der Förderbanken Rechnung. In Einzelfällen kann dies dazu führen, dass ein Kunde möglicherweise keinen Kredit bekommen kann. Daher ist uns die Beratung so wichtig. Denn mit einem Kredit, den ein Kunde nach der Corona-Pandemie nicht mehr zurückzahlen kann, ist niemandem geholfen."

Weitere Informationen für Journalisten:

Stephan Schorn
Pressesprecher

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 – 127 – 77390
Handy: 0172 – 3 63 80 24
E-Mail: stephan.schorn@sv-bw.de